

Auswertung Feedback-Bögen (an Lehrkräfte) zur Landesausstellung 2009

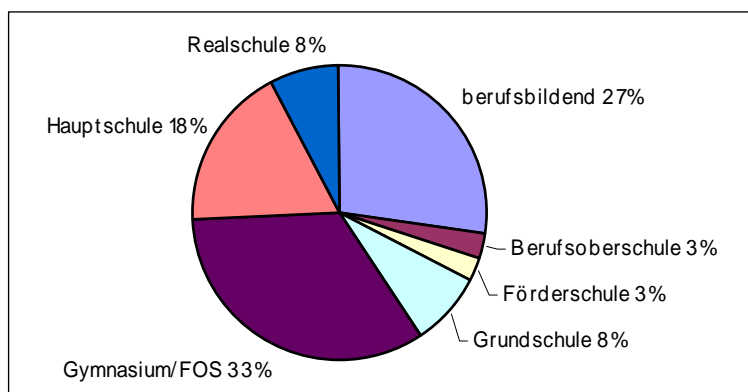
WIEDERAUFBAU UND WIRTSCHAFTSWUNDER

Im November 2009 startete eine Umfrage über die Zufriedenheit mit der Bayerischen Landesausstellung in der Würzburger Residenz. Adressaten der Umfrage waren die Lehrkräfte, die mit ihren Schulklassen die Ausstellung besuchten und sich hierfür über die Telefon-Hotline angemeldet hatten. 500 der 650 versandten Fragebögen erreichten die angegebenen Mailadressen, 143 Lehrkräfte schickten sie (richtig) ausgefüllt wieder ans Haus der Bayerischen Geschichte zurück.

Die Fragen bezogen sich zunächst auf Herkunft der Schulklassen, Altersgruppen, Schularten, dann darauf, welche Informationen und welche Werbung das Interesse für die Landesausstellung weckten und mit welchen Verkehrsmitteln die jeweilige Gruppe anreiste. Im zweiten Teil benannten und bewerteten die Lehrkräfte das in der Ausstellung genutzte Angebot (Führungen, didaktische Materialien) und die Aufbereitung und Gestaltung der Ausstellungsthemen insgesamt.

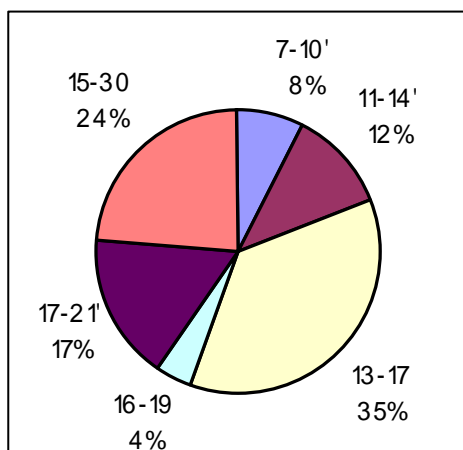
Schularten

Mit 33 % die stärkste Gruppe bilden die Gymnasien, dicht gefolgt von berufsbildenden und Berufsoberschulen mit insgesamt 30 %. Sehr stark vertreten mit 18 % war auch die Gruppe der Hauptschulklassen. Bemerkenswert erscheint die Beteiligung der Förder- und Grundschulen mit insgesamt 11 %.



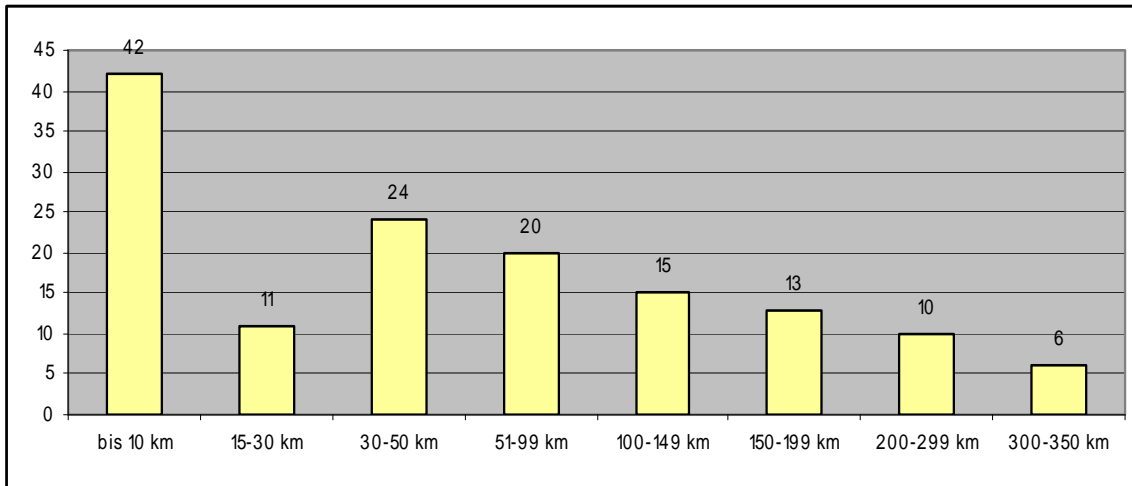
Altersgruppen

Die Angaben zum Alter der Schüler überschneiden sich aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung der Klassen. Bei Zusammenfassung der angegebenen Mittelstufenklassen mit den Oberstufenklassen ergibt sich in groben Zügen: In allen Schularten am häufigsten vertreten war die Altersgruppe der 13-17-Jährigen, analog zur hohen Beteiligung der berufsbildenden Schulen zudem die 15-30-Jährigen.



Ort der Schule (Anreiseentfernung)

Die Klassen reisten mit 42 % überwiegend aus Würzburg an. Der nähere Umkreis Würzburgs ist mit 11 % recht schwach vertreten, zweitstärkste Gruppe sind die Anreisenden aus einer Entfernung von 30 bis 50 Kilometern. Immerhin 6 Klassen nahmen eine Anreise von über 300 Kilometern auf, um die Landesausstellung zu besuchen.



Angebot in der Ausstellung

Führungen

Allgemeine Führungen wurden 120 gebucht, 26 Führungen im Rahmen des Angebots „Schüler führen Schüler“. Die Rückmeldung über die Qualität der Führungen liegt im Schnitt bei einer Note von 1,83 für die regulären, von 2,0 für die Schülerführungen.

Als angenehm und weiterhin wünschenswert empfanden die Lehrkräfte die obligatorische Teilung der Schulklassen, die die Aufmerksamkeit der Schüler über die gesamte Führungsdauer befördert habe. Der Besucherandrang zum Ende der Ausstellungszeit wiederum habe dem entgegengewirkt. Hier wird immer wieder vorgeschlagen, die Ausstellung nur für eine begrenzte Zahl an Besuchern zugänglich zu machen.

Beklagt wurde vor allem die sehr unterschiedliche Qualität der Führungen. Größtenteils sei aber auf die Bedürfnisse der Schulklassen, auf die Altersstufen eingegangen worden. „Schüler führen Schüler“ fand große Zustimmung, auch bei den Lehrkräften, die das Angebot übersehen und daher nicht gebucht hatten. Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, dieses Angebot auch bei den nächsten Landesausstellungen beizubehalten.

Als äußerst positiv bewerteten die Lehrkräfte die hohe Dienstleistungsorientierung der Führungsdienstleitung, die Flexibilität bei der Bereitstellung der unterschiedlichen Angebote und den freundlichen Umgang des (Führungs-)Personals mit den Besuchern.

Didaktische Materialien

Von den 143 Lehrkräften hatten 32 die angebotenen Arbeitsbögen mit ihren Schulklassen genutzt. Sie bewerteten die Bögen mit der Durchschnittsnote 2,18. Die Materialien zur Vor- und Nachbereitung nutzten 42 Lehrkräfte. Sie bewerteten sie durchschnittlich mit 1,89.

Insgesamt sei das Angebot sehr schülerfreundlich und zur Vorbereitung des Ausstellungsbesuchs sehr geeignet gewesen. Alle angebotenen Materialien seien recht umfangreich und anspruchsvoll, aber durchaus auch für Grund- und Hauptschule zu modifizieren gewesen. Einige Lehrkräfte, die das Angebot, offensichtlich aus Unkenntnis, nicht

genutzt hatten, wünschten sich eine bessere Werbung für das didaktische Begleitangebot zur Landesausstellung.

Auch bezüglich des Arbeitens mit den Bögen in der Ausstellung wurden von Einzelnen der Andrang der Besucher und der damit verbundene hohe Lärmpegel kritisiert, die das konzentrierte Arbeiten der Schüler sehr gestört hätten. Die Betreuung der Schüler durch die Tutoren wurde als qualitativ unterschiedlich wahrgenommen, grundsätzlich als Angebot aber sehr begrüßt.

Anregungen und Kritik (individuell)

Der letzte Abschnitt des Fragebogens beinhaltete die freie Rückmeldung eigener Kritik, positiv wie negativ. Die Fragestellung „Was hielten Sie für besonders gelungen?“, beantworteten 123, die Fragestellung „Was hielten Sie für noch verbesserungswürdig?“, 90 Lehrkräfte. Die individuelle Beantwortung lässt kaum Schwerpunktsetzungen in der Zusammenfassung zu. Im Folgenden sind die am häufigsten angesprochenen Aspekte angegeben, aufgeteilt in die Bereiche Gestaltung und Inhalte, Service Führungen und Service Schulangebot und Begleitmaterialien.

Gestaltung / Inhalte

Die Lehrkräfte hoben an der Gestaltung besonders die Anschaulichkeit hervor, die weiter beizubehalten sei. Erkennbar sei die Zielsetzung gewesen, ein breites, vor allem junges Publikum ansprechen zu wollen, was auch gelungen sei. Dies wird einerseits mit der Nähe der behandelten Zeit zur heutigen Lebenswelt, andererseits mit der Hervorhebung der Alltagsgeschichte und der an vielen Stellen angestrebten „Aktivierung“ der Ausstellungsbesucher erreicht worden. Auffallend und gelungen sei die Vielfalt der Methoden der Geschichtsvermittlung, insbesondere auch der Medien der Informationsdarbietung, beispielsweise mit den akustischen Beiträgen.

Die inhaltliche Aufbereitung wurde häufig als besonders gelungen hervorgehoben, gerade hinsichtlich des für den Ausstellungstitel recht weiten Vorgriffs auf die Geschichte des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges, ohne den die Nachkriegs- und die Wiederaufbauzeit nicht zu verstehen seien. Außerdem sei so Positives wie Negatives der dargestellten Zeit gleichermaßen und angemessen angesprochen gewesen. Die „schrecklichen“ Themen vor Kinderaugen zu verbergen sei didaktisch sehr überlegt gewesen.

Neben dem guten Thema hoben die Lehrkräfte auch den besonderen Ausstellungsort als Bereicherung hervor, insbesondere den einmaligen Eintrittspreis von Euro 1,00 für die Würzburger Residenz und zugleich für die Landesausstellung.

Service: Führungen

Die meisten Lehrkräfte betonten, dass alle an den Führungen Mitwirkenden nicht nur für einen reibungslosen Ablauf und fachkompetente Betreuung gesorgt, sondern dabei auch noch mit besonderer Freundlichkeit, Geduld und Flexibilität, gerade auch bei Zwischenfällen agiert hätten. Auch bereits im Vorfeld hätten sie selbst von der kompetenten Beratung profitieren können. Die Bezugnahme auf die jeweilige Schulart und damit jugendgerechte Führungen hätten den Ausstellungsbesuch bereichert, zumal mit jungen Führungskräften, auch bei der Betreuung im Tutorensystem. Weiterhin wünschenswert sei das Angebot „Schüler führen Schüler“, das den Schülern auf Augenhöhe begegne und bei dem daher eine höhere Aufmerksamkeit der eigenen Schüler beobachtet werden konnte.

Service: Begleitmaterial, Schulangebot – überhaupt beibehalten!

Sehr praktisch und daher beizubehalten sei das Anmeldeverfahren mit sofortiger Mailbestätigung und die mit dieser Bestätigung verbundene kostenlose Anfahrt mit dem öffentlichen Personennahverkehr gewesen. Der günstige Eintritt sei sehr schülerfreundlich gewesen, insbesondere als gemeinsamer Eintritt in Landesausstellung und Residenz.

Das begleitende Unterrichtsmaterial wurde insgesamt als sehr geeignet eingestuft, vor allem in Verbindung mit den Informationsangeboten für Lehrkräfte bereits im Vorfeld der Ausstellung und der Einführung für Lehrkräfte in der ersten Ausstellungswoche. Weiterhin im Angebot wünschen sich die Lehrkräfte „Schüler führen Schüler“, die Teilung der Klassen für die Führungen, die Möglichkeit der Experten-Gruppenarbeit innerhalb der Ausstellung und die Betreuung der Schüler durch junge Führungskräfte, insbesondere auch im Rahmen des Tutorensystems zur Gruppenarbeit.

Das gesamte Konzept wurde insgesamt als sehr stimmig und schülerfreundlich gesehen.

ANREGUNG / KRITIK

Die negative Kritik der Lehrkräfte bezieht sich vor allem auf die Rahmenbedingungen. Einige wünschten sich eine längere Standzeit, vor allem eine stärkere Überschneidung der Standzeit mit der Schulzeit, statt mit den Schulferien. Besonders häufig beklagen die Lehrkräfte den Lärm und das Gedränge in der Ausstellung, räumen dabei aber häufig ein, die Ausstellung erst in den letzten Wochen der Standzeit besucht zu haben, als der Besucheransturm sehr groß war.

Inhaltlich wird häufig die Schwerpunktsetzung beklagt. So sei die Ausstellung ihrem Titel nicht gerecht geworden, da kaum Wiederaufbau, sondern – dem Eindruck nach – vor allem Nationalsozialismus und Bombenkrieg Thema gewesen seien. Diese Kritik hält sich in etwa die Waage mit der Rückmeldung, die Konzeption der Ausstellung sei, gerade auch hinsichtlich der inhaltlichen Schwerpunktsetzung mit dem Rückgriff auf den Nationalsozialismus, als äußerst gelungen in Erinnerung.

Der Fragebogen sollte beibehalten, allerdings früher nach dem Ausstellungsbesuch versandt werden.

Susanne-B. Scholl, OStRin

Haus der Bayerischen Geschichte